



Ausgabe Gaster & See

Die Südostschweiz / Gaster & See
 8730 Uznach
 055/ 285 91 00
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 5'904
 Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.005
 Abo-Nr.: 1068850
 Seite: 2
 Fläche: 54'200 mm²

Indische Künstler sprengen den Rahmen

Die Stiftung Futur unterrichtete indische Künstler in moderner Kunst. Die Schau «Distant Mirrors» in der Alten Fabrik zeigt blutgetränkte Rosen und Fantasiestädte.

von Jérôme Stern

Hedi Ernst ist stolz. Stolz auf «ihre» Künstler, die sie im Auftrag der Stiftung Futur im indischen Mumbai in moderner Kunst unterrichtete. Nun zeigen diese 18 Kunstschüler ihre Werke in der Alten Fabrik in Rapperswil-Jona.

Die Ausstellung «Distant Mirrors» ist ein eindrückliches Erlebnis. Die Gemälde, Skulpturen und besonders die Videoarbeiten faszinieren durch unmittelbare Kreativität. Und dies, obwohl Indien punkto zeitgenössischer Kunst ein Entwicklungsland ist, wie Hedi Ernst betont.

Ein Bild wie aus dem Flugzeug

Nicht weniger eindrücklich als die gezeigten Werke ist deren Entstehungsgeschichte: Im Auftrag der Stiftung Futur gab Ernst während zehn Jahren Workshops für moderne Kunst an der renommierten «Sir JJ School of Art» in Mumbai. «Die dortigen Kunstschüler sind fantastische Handwerker, haben aber keine künstlerische Freiheit für Neues», sagt Ernst. «Sie erhalten Unterricht wie bei uns vor 150 Jahren.» Der

Schulleiter habe ihre Workshops nur äusserst widerwillig akzeptiert. Obwohl die Schüler in den Kursen richtiggehend aufblühten, durften sie ihre neu geschaffenen Kunstwerke keinesfalls ausstellen. Diese Aufbruchstimmung der Jungen erkennen Besucher in der Alten Fabrik deutlich.

So zum Beispiel im wandgrossen Gemälde von Vaishali Adone: In unfassbar akribischer Arbeit lässt die Künstlerin aus kleinsten Farbflächen eine riesige Stadt entstehen – aus der Vogelperspektive. «Beim Malen träumte Adone, sie fliege mit einem Gleitschirm über eine Stadt», sagt Ernst. Ein Betrachter fühlt sich beim Anblick wie ein Vogel über einer Grossstadt. Hedi Ernst war von dem riesigen Bild so begeistert, dass sie es zusammengerollt ins Flugzeug schmuggelte.

Die Videos sind atemberaubend

Wer sehen möchte, wie weit eine Performancekünstlerin in einem Video gehen kann, sollte sich die Arbeiten von Vandana anschauen. In «Brain Wash» steht sie in einem blütenweissen Hochzeitskleid vor einer Steinmauer und schlägt mit einem kleinen Hammer darauf. Die Steine bröckeln, die Frau

torkelt. Wie in Trance schlägt sie die Mauer in kleinste Stücke.

Ihr zweites Video ist noch verstörender: Vandana sitzt in einem Meer von roten Rosen, trägt diesmal ein buntes Hochzeitskleid – und zerreisst Rosenblüten. Zunächst lächelnd, dann immer zorniger, zerfetzt sie die Blüten mit ihren Händen. Die Dornen reissen ihre Hände auf und das Rot des Blutes färbt die Rosen dunkel ein.

Die Schüler machen weiter

Die Kunstförderung der Stiftung Futur ist ein von der Stadt und vom Mäzen Thomas Schmidheiny getragenes Projekt. Üblicherweise lädt sie ausländische Künstler nach Rapperswil-Jona ein, wo sie drei Monate lang arbeiten können. Hier entstand auch ein Teil der gezeigten Werke.

Sie sei für die Schülerinnen und Schüler gleichzeitig Lehrerin, Mentorin und Mutter gewesen, sagt Ernst. Für moderne Künstler sei Indien ein hartes Pflaster. «Einige unterrichten dort nun selber Kunst, andere konnten ihre Werke an internationalen Biennalen zeigen.» Vandana besuche zurzeit eine Masterklasse in London. «Ans Herz gewachsen sind sie mir alle.»

Datum: 17.03.2017



Ausgabe Gaster & See

Die Südostschweiz / Gaster & See
8730 Uznach
055/ 285 91 00
www.suedostschweiz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'904
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.005
Abo-Nr.: 1068850
Seite: 2
Fläche: 54'200 mm²



Kopf und Initiatorin der Ausstellung: Hedi Ernst ist stolz auf das, was ihre indischen Schüler in der Alten Fabrik zeigen.